

AUGENHÖHE

Ein Zusammenarbeiten auf Augenhöhe lebt ...

- von der kollektiven Erfahrung der Sinnhaftigkeit des gemeinsamen als auch des Tuns eines jeden Einzelnen.
- vom Wissen um die Erfüllung des Sendungsauftrag der Kirche, der sich nur gemeinsam realisieren lässt.
- davon, dass Hauptberufliche und freiwillig Engagierte nicht nur als Funktionsträger:innen, sondern als durch den gemeinsamen Glauben motivierte Christinnen und Christen gesehen werden.
- von einem Verständnis von Hierarchie, das als entlastendes und bestärkendes Instrument verstanden und genutzt wird.
- von dem Bewusstsein der Veränderung hauptamtlicher Rollen.

Dazu braucht es ...

- eine wertschätzende, respektvolle und lösungsorientierte Kommunikationskultur.
- eine alltägliche (kommunizierte) Wertschätzung in beide Richtungen.
- ein Bewusstsein für die Spannungsfelder, die sich aus den jeweiligen Rollen ergeben können.
- eine verbindliche Zusammenarbeit zwischen Hauptberuflichen und freiwillig Engagierten, dort wo es möglich ist.
- ein selbstbewusstes Auftreten freiwillig Engagierter, das auf ein engagementfreundliches Klima trifft.
- eine innerkirchliche Vernetzung freiwillig Engagierter.
- Strukturen, die Räume eröffnen und verschiedene, explizit auch neue, Typen und Formen freiwilligen Engagements ermöglichen.
- die Unterstützung freiwillig Engagierter durch Bildungs- und Begleitungsangebote.
- die Verortung des Themas Förderung des freiwilligen Engagements in allen Gremien der Mitbestimmung.
- eine (kritische) Reflexion der Besonderheiten eines freiwilligen Engagements im kirchlichen Kontext.